# Alermarer Zeitung

# Amtsblatt — Anzeiger für das blane Ländchen

Ericheint 3 mai wo ntlich Dienstags, : Dennerstags und 5 stags. Bezugspreis: menatlich 45 Pfg., d. die Polt vierteijahriich :: ITik. 1.20 und Befteligeid. :: ::

(Umfailend die Ortichaften: Anringen, Breikenheim, Deikenheim, Diebenbergen, Erbenheim Helloch, Igftabt, Kloppenheim, Mallenheim, Medenbach, Raured, Rordenfradt, Rambach. Sonnenberg, Wallau, Wilbiachien.)

Der Anzeigepreis beträgt: für die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amflichen Ceil werden pro Zeile mit 30 Pfg. berechnet. Eingetragen in der :: :; Polizeitungslifte unter fir. 1110 a. :: ::

Rebaktion und bechaftsftelle :: Bierfradt, Ecke Moritz- und foberfrase. :: Fernruf: 2027. :: Rebaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierfradt

Mr. 18.

Samstag, den 10. Februar 1917.

17. Jahrgang.

## Bor ber Enticheidung.

Die Erflärung, die den sogenannten "verschärften U. Bootfrieg" ankündigt unter Zustimmung der Mehrbeit unseres Bolles, stellt uns vor eine Lage, deren Folgen niemand mit Bestimmtheit voraussehen kann, denen mit Zuversicht entgegenzusehen, wir sedoch alle Ursache haben. Bor allem haben wir Grund, nun auf eine schnellere Entscheidung zu hoffen, als sie ohne diesen folgenschweren Schritt möglich gewesen wäre. Gerade diese liebergenung bestand im deutschen

Berade diese Ueberzeugung bestand im dentschen Bolte schon lange Zeit, und unter diesem Gesichtspunkte wurde von allen möglichen Parteiorganisationen, Bereinen und Ausschüffen in Wort und Schrift, durch große Kundgebungen, wie durch einzelne Stimmen angessehener Männer die Anwendung des verschärften Ubootkrieges gesordert. Der neueste Schritt unserer verantwortlichen Stellen hat dem Streite um den Ubootkrieg ein Ende gemacht und die volle innere Einseit und Geschlossenheit wieder hergestellt. Diese Geschlossenheit brauchen wir für das Ende des Krieges nicht weniger als für den Ansang.

Reine Beeinfluffung durch Die öffentliche Meinung.

Reine Beeinstlussung durch die diffentliche Meinung.
Somit kann man über diese unerquiskliche Episode des erbitterten Meinungskampses über den U-Bootkrieg seht einen Schleier breiten. Es handelt sich dei diesen Entichlussen nicht um ein widerwilliges Rachgeben der Regierung gegenüber dem Trud der disentlichen Meinung. Eine solche saliche Borstellung darf schon um deswillen nicht auskommen, weil sie von grundsählicher Bedeutung ist und wir nicht wissen kleichen nicht auskommen, weil sie von grundsählicher Bedeutung ist und wir nicht wissen son grundsählicher Iste Abschinitt des Krieges stellt Für den Ersolg unserer Kriegssihrung ist es von grundsählicher Bedeutung, das die Erwägungen und Entschlücher Bedeutung, das die Erwägungen und Entschlücher Bedeutung, das die Erwägungen und Entschlüsser gesaßt werden in voller persönlichen Träger gesaßt werden in voller persönlichen Träger gesaßt werden in voller persönlichen Krieger gesaßt werden in voller persönlichen Krieger gesaßt werden in voller persönlichen Krieges selbst und aus den einsachsen Rotwendigseiten der Krieges selbst und aus den einsachsen keinen konnen Talsachen und auf persönliche Ansichten keinen keinen Talsachen und auf persönliche Ansichten seinen aber auch nicht Vollagen Leitung ersorderlich ist. kann und darf nicht Allgemein der Auge, wie sie an einer zuderlässen, da die Zusammenarbeit mit der militärischen Beitung die größte Schielligkeit und Bestimmtheit der Entschlässe seiterung, wenn die össenliche Weinung in dem Glauben leibe, daß sie ein Urreil über den gesährliche Beiturung der geschriche Beitunnt der Anwendung einer bestimmten misstäben lebte, baß fie ein Urteil über ben gunftigften Beitpuntt ber Ammenbung einer beffimmten milita. rifden Magregel, alfo auch einer anderen Bermen-bung der U-Boot-Baffe, besigen tonnte. Darüber ju urteilen, fteht nur ber militärifchen und politischen Beitung gu.

Dhne Bertrauen ju ben verantwortlichen Stellen geht's nicht.

Selbstverständlich geht es manchem modernen Staatsbürger wider den Strich, bei den solgenschwersten Entscheidungen nicht mitreden zu dürsen. Die Nammer des Krieges bringt aber diese Rotwendigkeit mit sich. Die Gesahr jeder anderen Wösung ist zu groß, als daß, wer sie kennt, sie übernehmen würde. Aber gerade wer eine Uhnung von den großen Gesahren und der dahen und der dahen und der dahen und der deren und ber damit verdundenen Berantwortung dat, solste des dieses und las liebermenschliche das auf das Ungeheuere und fast llebermenschliche, das auf bem Kaiser, seinem leitenden Staatsmann und seinem böchften militärischen Berater liegt, anerkennen, und eine solche Berantwortung nicht unnötig erschweren, sonbern sie auch dann um der großen gemeinsamen

Jondern sie auch dann um der großen gemeinsamen Sache willen unterstüßen, wenn man zu wissen glaubt, wie es vielleicht besser zu machen gewesen wäre. Wir haben deshalb alle Beranlassung, dem Reichstanzler und dem Generalseldmarschall Hindenburg besonders dankdar zu sein, daß sie in Rube, undeeinslußt don außen, sediglich aus Grund der ihnen allein zugänglichen, gründlichen Kenntnis der letzten Dinge den rechten Zeitpunkt gewählt und abgewartet haben. Dieser gewaltige Entschliß, von dem wir überzeugt sind, daß er uns zum Ziel sühren wird, hat setzt sind, daß er uns zum Ziel sühren wird, hat setzt beutsche Bolt und Regterung vereinigt, so daß das deutsche Bolt in einer Geschlossenheit und einer Stärfe des Siegeswillens dasseht, wie in den ersten Kriegstagen.

Und ba que bie militarifden und wirticaftlichen Boraussehungen jest gegeben sind, konnen wir dem neuen, hoffentlich letten Abschnitt des Krieges mit der partien guversicht entgegengeben.

# Lurus und Friedenswirtichaft.

Ein moderner Abraham a Sancta Clara.

tf In seiner eben erschienenen Flugschrift "Pro-bleme der Friedenswirtschaft" sagt Walther Rathenau zum Kapitel Lugus die folgenden für die Zukunft be-herzigenswerten Worte:

Bor Zeiten und noch im letten Jahrhundert galt der Spruch: "Lugus bringt Geld unter die Leute." Das war dis zu einem gewissen Grade richtig, denn die Bermögen jener alten Zeiten entstammten vielsach sernen Quellen: es gab Kolonialbermögen, Bermögen, die von Auslandswirtschaften herrührten, Bermögen, die aus fremden Bergwerken oder aus Hobeitsrechten slossen, und man konnte mit einem gewissen Rechte sagen, wenn diese Bermögen eine Zerfplitterung und Berteilung durch Lugus erfahren, so kann das zu einer Bestruchtung der Wirtschaft führen. Für unsere Zeit gilt das nicht.

Befruchtung der Wirtschaft führen. Für unsere Zeit gilt das nicht.

Die Augusfrage ist im Lause der Zeiten häusig den Weg gegangen, daß sie die Gesetzgebung derührte, und dann dat man immer wieder festgestellt: Luguszölle und Lugussseuern unterdrücken den Berbrauch, dringen wenig und sind insolgedessen nuglos. Ruglos für unsere Wirtschaft sind sinne ihres Ertrages. Ruglos für unsere Wirtschaft sind sie nicht. Denn das, was man als schädliche Redenwirtung ansah — die Berkleinerung des Berbrauchs —, sann unter Umständen für unsere Betrachtung die Haubtsache werden.

Machen wir uns slar, was es bedeutet, wenn eine Verlenschnur in unser Land gedracht wird: das bedeutet nicht weniger, als daß der Ertrag eines großen Bauernhoses kinstig Jahr sür Jahr sür uns verloren gest. Wenn ein daar hundert Flaschen eines sost das ein Techniker oder ein Gesehrter weniger ausgebildet werden kann; denn der Vertrag, um den wir dem Aussande daburch zinsdar geworden sind, entspricht, ins Geistige übersetzt, der Ledrzetz eines Menichen. Alle Ausvendungen an Arbeitskraft, Robstoss, Wertzeug, Transport, Einsuhr, Einzelverkauf, Lagerung, die auf ein entschrliches oder überslüssiges Erzeugnis des Lugus verwendet werden, bleiden unserer Beitrschaft verloren. Ter Teil der Weltwirtschaft, der heute an überslüssige, oft hähliche und schädliche Tinge vergeudet wird, ist unerwestlich.

Linge bergeitbet wird, ist unermeylich.

Lie Erwägung des Luxusproblems wird uns von ient ab auf lange Zeit nicht mehr verlassen. Die geschgeberischen Mittel der Borsorge sind einsach. Zölle werden die Einfuhr ermäßigen, Abgaben werden die einsändische Produktion verkleinern, und es wäre wohl deukbar, daß auch vom Verbrauch und von der Benutung luxuriöser Gegenstände, die der Berwendung der Wirtschaft entzogen werden, Jahresabgaben an den Staat zu entrichten wären.

Es sieht vielleicht nach weltfremdem Puritanismus aus, wenn hier wie in der Zeit der Quäfer oder Eromwells vom Auswuchs des Luxus geredet wird.

Doch es werben neue Quellen ber Freude und bes Genuffes erichloffen, wenn wir etwas von dem ab-laffen, was bisher als begehrenswerter Lurus gegolten

Es bedarf zum Bohlbefinden und zum Glüd nicht jener enormen Mengen den Baren, die heute in unseren Läden, in unseren Berkehrsmitteln, in unseren Lagern und Fabriken kreisen, die vielsach häßlich, töricht und schölich sind: es ist keine Entbehrung, wenn ein Teil beisen, was wir als Genusmittel Jahr für Jahr derzehrt haben, in Zukunst in Teutschland keinen Blat mehr sinden, in Zukunst in Teutschland keinen Blat mehr sinden, in gukunst in Teutschland keinen Blat mehr singewiesen, sich den Tingen hinzugeben, die nicht Werke des materiellen Lugus sind, sondern der geistigen Atmosphäre entstammen. Die Kunst ist kein Lugus, sondern Selbstzwed, und je mehr wir hingesührt werden von trivialen Kunstlichkeiten zu denzeigen Werten, die absolute sind, zu den Werfen der Kunst und zu den Werfen der Katur, desto mehr werden wir Geist und Herz bereichern und beglüchen. Es bedarf gum Bohlbefinden und jum Glad nicht beglüden.

## Gefangenenlager in ber frangösischen Rampfzone.

Ende Juni 1916 wurde der Bizefeldwebel Karl Bi in Heury bei Berdun gefangen genommen. Man bedrogte ihn mit vorgehaltenem Revolver mit Er-schlichen, um eine Aussage von ihm zu erzwingen Endlich wurde er in das Gefangenenlager in Soully gebracht, das noch in der Kampfzone liegt.

Alehnlich suchte man auch anderen Gesangenen, so z. B. dem am "Toten Mann" gesangen genommenen Unterossizier St., unter Bedrohung mit dem Tode Ausstagen zu entloden. Ohne Ersolg, denn sie gaben lediglich Aussunft über belanglose Bunkte. Im Lager von Souilly wurden die Berhöre wiederholt. Baren mehrere Gesangene gleichzeitig eingebracht worden, so wichen die Aussagen regelmäßig von einander ab.

Die Franzosen merkten daher vald, daß ste ge-täuscht worden waren, und bestraften dann die Ge-fangenen mit Arrest. nach dessen Berbüsung eine neue Bernehmung erfolgte, die trotz Androhung von Ueberführung in ein Strassager wieder keinen Ersolg hatte. Die Drohungen konnten um so weniger schrecken, als Soutlih seldst schon ein Strassager bedeutete. Zu der schlechten Berdslegung gesellten sich häufig Mis-bandlungen.

handlungen.

Rach einiger Zeit kam ein Teil der Gesangenen aus dem Lager in die Rähe von Badelainevurt. Sie mußten hier im Balde ema 6 Tage kang dei strömendem Regen unter freiem himmel nöchtigen. Iagoüber arbeitete der eine Teil von ihnen in den im Fenerbereich der Tentschen liegenden Steindrücken. Der Gesundheitszustand war insolge der schleckten Untertunft und des nicht einwandsreien Trinkvassers unsgünstig. Ber sich frant weldete, wurde bestraft. Die beabsichtigte Birkung blied nicht aus; denn die Krankweldungen nahmen naturgemäß ab; damit natürlich nicht die Krankheiten. Die Gesangenen arbeiteten oft wit hohem Fieber, bis sie dei der Arbeit zusammenbrachen, und dann erst wurden sie in ein Lazarett brachen, und bann erst wurden fie in ein Lazarett gebracht, wo ihnen taum eine bessere Behandlung wintte. Bei allebem noch die ftandige Lebensgesahr, da

Unterfunft und Arbeitspläte im Bereiche ber beut-ichen Artillerie lagen.

Da bachten viele sehnsüchtig an die deutsche Front zurück. Und von der Sehnsucht die zur Flucht war bei manchem nur ein Schritt. Auch dem Bizeseldwebel Pf. und dem Unterossizier St. gelang im Berein mit einem dritten Kameraden Mitte November 1916 die Flucht zum deutschen Graben.

#### Wilfon bremft.

Reine Befdlagnahme ber bentiden Dampfer.

Ein direkter Funkspruch aus den Bereinigten Staaten melbet, Bilson habe Schritte getan, damit die Haltung ber Regierung mabrend dieser gespannten Bartezeit eine Haltung rubiger lleberlegung und über jede Krittl erhaben bleibe.

Allgemeine Anweisungen sind an die Beamten der Bundesregierungen in allen Teilen des Landes ergangen, um jede übereilte Handlung zu vermeiden, und nichts zu tun, was nicht ganz gesetmäßig ift und in das Gebiet der Regierung sällt. Insbesondere wird versichert, daß eine Beschlagnahme der durch den Krieg in amerikanischen häsen sestliegenden Schiffe nicht einmal erwogen werde.

#### Gine Regierungeverantwortung für Schiffe.

Die Regierung in Bafbington erflärt es fei augen-blidlich materiell unmöglich alle ameritanif chen Shiffe, welche bie Blodabejone berühren, begleiten gu laffen. Gie betont nachbrudlich, bag bie Brage, ob ameritanifche Schiffe die beutichen Borichriften übertreten und in die Gefahrzone bringen follen, von den Reebern felbft geloft werben muffe. Die ameritanifchen Schiffe feien nach Auffaffung ber ameritanischen Regierung berechtigt, ber beutiden Befanntgabe nicht Rechnung gu tragen.

Die Reeber ihrerfeits modten, bag die Regierung einen endgültigen Entichluß faffe. Es fet ungerecht, ihnen die Berantwortung für Sandlungen gu überlaffen, welche ben Rrieg entfeffeln tonnten.

Die Friedenoftromung in Amerita.

Rach einem holländischen Telegramm aus New Port hat in den Bereinigten Staaten eine große Brodaganda gegen den Krieg begonnen. Es werden die großen Borteile, die den Bereinigten Staaten aus der Erhaltung des Friedens erwachsen würden, geltend gemacht und alle Hebel in Bewegung geseht, um Wilsons Erklärung, daß er die Feindseltgkeiten noch abzuwenden hoffe, auszunühen.

Der frühere Staatsselreiar Bruan verlangte in einer Bersammiung unter dem Beisall seiner Zuhörer, die amerikanischen Schisse sollten sich außerhalb der Sperrzone halten. Die Auseinandersehung mit Deutschland könne auf ein Jahr verschoben werden. Die kriegsseindliche Partei im Kongreß werde durch eine mächtige Gruppe unterstützt und könne daher für die Regierung "ein Gegenstand der Ausmerksamkeit" werden.

Rach einer anderen Kabelbebesche verlangte ber Abgeordnete Miller im Senat, die Internierung Bry-ans, den er des Hochverrats beschuldigte.

#### Wilfone Raftanien.

Der Rieuwe Kotterdamiche Courant" ichreibt, die Gin'adung Bilsons an die Reutralen set einzig und allein durch den Optimismus des Präsidenten zu erflären, der geglaudt habe, daß Dentschland dom versichärstem U Boot-Krieg absehen werde, wenn die Reutralen dem Beisdel Amerikas koloen würden. Tue

eidungs. u ide möglic der gut a

Reuherri

er minbe eben mer erichaffen. **Edun**ive et gegen Cu Schuhwer entgegen

in einem m rd einen a Wegenftan

lich als qu abebejdein ohne Prüju t Bimmten

Biesbaben, tuis gebrad

S THE R R. ige merbe ben aufg und ander 8 Schnot n 1. Mā

Dofmann. Rozinde ners ift niamer far ang nehma

Dofmans.

teuer rücksändig

werden mu rechner, ng!!

tadt. hiermit | ittag ben inem red Reditstra c hierauf d

mo Borfigend

onnteg, ahrigen mg

und and

Vorstand

veurschand das aber nicht, dann läufe die Aufforderung des Präfidenten auf eine Einladung an die Reutralen hinaus, für Amerita bie Raftanien aus dem Feuer zu holen.

Moralifche Drude Dicofcito und fenfeits.

Times melbet aus New York, man febe in Amerita fest ein, bag die Aufforderung bes Brafibenten an die Reutralen bei den europäifchen Reutralen nicht viel Erfolg haben werde. Die Absicht des Brasidenten, Teutschland burch einen moralischen Irud
ohne Krieg zur Einsicht seines Unrechts zu bringen,
scheine also mißglückt zu sein.

Die Times bat mit biefer Meinung zweifellos recht; die moralische Wirkung der Erklärung des un-eingeschränkten U-Bootkrieges ist im deutschen Reich sehr start, nur zeigt sie sich nach der Wissons Ab-sichten entgegengesehter Richtung. Som Neinsten Mann dis zum Kanzler ist jeder davon überzeugt, daß die neue Rriegführung ben Krieg gu unferen Gunften ab tilegen wird.

Amerita führt feinen Krieg für fic.

Rad einem Telegramm der "Times" aus Newhort wird America, wenn es jum Krieg mit Leutschland

tommer, seinen Krieg für sich führen, ohne sich ben Allisierten anzuschließen und ohne sich zu verpflich-ten, teinen Sonderfrieden zu schließen. Wie "Remten, keinen Sonderfrieden zu ichließen. Wie "Rem-hort World" erfährt, würde man den Krieg auf die Rotwendigkeit beschränken, die amerikanische Schiffahrt zu beschüßen. Amerika wurde also eine ahnliche Saltung einnehmen wie Japan, nur mit dem Unterschiede, daß es wahrscheinlich den Bersuch machen wird, die amerikanischen Handelsschiffe durch die gefährdete Kone durch Kriegsschiffe begleiten zu lassen.

Ware ber Arieg an bermeiben?

Die Friedensfreunde in Amerika erklären, daß, wenn Teutschland teinen Krieg wünsche, es diesen leicht bermeiden könne. "Benn nämlich Deutschland die amerikanischen Bassagierdampfer ungefährdet passieren ließe und sich nur auf das Bersenken von Schiffen, die Konterbande führen, beschränkte, so würde Amerika von seinem Standpunkte aus den Krieg für völlig unnötig halten."

Die amerifanischen Friedensfreunde fennen an-scheinend nicht bie beutsche Rote an Amerifa; benn diese schlug in den Schutz der amerikanischen Passa

#### Der deutsche Schlachtenbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Februar (B.I.B.)

Wefflicher Kriegsschauplak.

3m Dern und Whtschaete Bogen fowie bon ber Ancre bis jur Comme berrichte lebhafter Artillerie-

Bormittags griffen die Englander bei Serre an; fie wurden abgewiesen.

Auf dem Nordufer der Ancre festen nach furger Unterbrechung neue Angriffe ein, in beren Berlauf wir bei Baillescourt etwas Boben berloren.

Rördlich des St. Pierre-Baaft-Baldes ift von einem im Ganzen gescheiterten Borftog den Engländern eine schmale Einbruchstelle verblieben, die abgeriegelt

Zwischen Mags und Mosel stieß bei Flireb nach wirksamer Feuervorbereitung eine Kompagnie bis in die dritte französische Linie vor und brachte bei geringem eigenen Berluft 26 Gefangene gurud.

Deftlicher Rriegefcauplag.

Bon ber Dana bis jur Donau feine größeren Rampfhandlungen.

magebonifche Front. Dicits Reues.

Die Flieger erfüllten im Januar trot ftrenger Ralte ihre wichtigen Beobachtungs, Erfunbungs und Ungriffsaufgaben.

Wir verloren im verfloffenen Monat 34 Flug-

Die Englander, Franzosen und Ruffen butten in Luftkampfen und durch Abschuß von der Erde 55 Flugzenge ein, von denen 29 jenseits der Linien ertennbar abgestürzt, 26 in unferem Besith sind.

Augerbem wurden 3 feindliche Teffelballons brennend jum Abfturg gebracht; wir verloren feinen Ballon.

Der Erfte Generalquartiermeifter. Qubenborff.

Die Entläuschung.-

Die Ententebrüder: Na?!-Das Ding scheint nichtzu funktioniern!

# Allgemeine Kriegsnachrichten.

Der Cous ber beutiden Intereffen im feindlichen Muslande,

infomeit er bisher bon den Bereinigten Staaten ausgeübt wurde, ist im allgemeinen von der Schweiz, für Rugland und auch für Aegypten von Schweiz, für Augerer in Marosto für die französische Zone und für die Tanger-Zone von den Kieder landen, übernommen worden. Die Regelung der Bertretung unserer Interclien in einzelnen Gedieten oder Orten, wo die Schweit diese nicht übernehmen beit die Schweit die Regelung der Betretung unserer Spiecellen in einzelnen Gedieten oder Orten, wo die biefe nicht übernehmen tann, bleibt vorbebalten.

Shut ber amerifanifden Intereffen im Reich bisher von ben Bereinigten Staaten mabrge-Schutz ber Jahaner, Rumanen und Gerben HOU: banifde Regierung übernommen, fodaß retungen jest hierfür ebenso, wie bereits in ber Russen, Franzofen, Belgier und Porntig find. Dagegen ift die Wahrnehmung Interessen auf die Riederländische Go ugieje befanbriami: und bie nieberlandischen Ronfulate übergangen.

Me Tenffchen find feine Menfchen?

Im englischen Unterhause erklärte der englische Mi-nister Bonar Law nach einem Riddblid auf die Kriegs-

"Dieser Krieg hat offenbar gemacht, daß es zwei berschiedene Tinge gebe, nämlich die Ratur der Menschen und die Katur der Deutschen. In seiner letzen Rede hat der Reichskanzler gesagt: Wenn die rückslosesten Methoden als zweckbienlichste zur Erreichung des Sieges und eines schnellen Sieges anzusehen sind, so mussen sie angewandt werden. Da haben Sie Wenter der Deutschen Sie bie Ratur ber Deutschen."

Die beutsche "Rüdsichtslosigkeit" balt sich auch beute noch in den Grenzen des Bölkerrechts und der Gerechtigkeit. Aber die Rüdsichtslosigkeit Englands — man denke nur an die verhungernden Griechen tennt feine Grengen.

Rleine Rriegsnachrichten.

"In Bien untersagt eine minifterielle Berord-nung jede Lugus- und Reflamebeleuchtung und ichrantt die sonftige Beleuchtung jowie die Beigung erheblich

" Die Barifer Breffe erffart, bag, wenn nicht Bortehrungen treffe, in einigen Monaten die Getreidefrage e benfo fritisch sei, wie heute die Roblenfrage. "L'Duebre" bas Arbeiterblatt, und Intransigeant forbern Einheitsbrot und Brotrationierung.

Rurge zeitgemäße Borte.

Graf von Schwerin-Loewis veröffentlicht einige Treffworte zur Kennzeichnung der gegenwärtigen Lage: Mon frage nie: Wer hatte recht? — immer nur: Was tit jest recht? -

Wenn Breugen bor ber Bahl ftand: Gefahr ober Erniedrigung - hat es ftete Gefahr gewählt. - Rur dadurch ift es groß und ftart geworden. -

Die Sprache vollzogener Tatfachen wirb überall in ber Belt am besten verstanden.

Blodade gegen Blodade! - Ber wird fie am langften ertragen? - 3ch meine : ber fich am langften felbft verforgen fann.

Unfer Deer blieb Sieger. Run brauchen wir amei Sieger: unfere II - Boote und unfere Landwirtfcaft. -

Db Arteg ober Frieden - nie war unfere Butunft meh rals heute bon den Leiftungen unserer Land-wirtschaft bedingt. Las sollen die Landwirte be-benten — aber auch die andern.

## Politische Rundschau.

Berlin, 9. Februar.

tt Zer neue Reicoctat wird im Entwurf bem Reichstag unmittelbar bei seinem Busammentritt am Donnerstag, ben 22. Februar vorgelegt werben. Die enbgilltigen Entscheidungen über die Gestaltung bes Etats, Die Dedungsplane ufm. find in diefen Tagen au erwarten.

England.

Die brutale Bergewaltigung der Fränder rächt sich, der Unabhängigkeitsgeist des geknechteten Bolkes rächt sich. Der soeben in dem irischen Bezirke Rord-Roscommon gewählte Kandidat Plunkett ein Sinn seiner vermutlich ein Berwandter jenes Plunkett, der Oftern als Revolutionar ericoffen murbe. Bisher mar ber Diftriftb urch einen Rationaliften, einen 3ren ber gemäßigten Tonart um Redmond, vertreten, der als einziger Kandidat aufgestellt worden war. Man kann daraus ersehen, wie der Ausstand in Irland und die Art, wie er von England unterdrückt wurde, den Anhang der under sohnlichen Iren gestärkt hat. Blunkett wird, entsprechend einem Gelöbnis an seine

Der Lehnhold von Furchenhof.

Schwarzwalbergablung bon B. Anerbach. (Rachbrud verboten.) Der Defan und der Gipomuffer allein banften feinem Gruß, niemand magte es, ein Wort an ihn gu richten. Mur die fleine Umrei rief:

Miban, feb' bich burtig ber, bie Abne bat einen ganzen Daufen Schnit gelocht. Saft bu Schnit auch gern?"
"Und Schnitgeigerles," bobnte ber Furchenbauer. Riemand borte barauf, alles beschäftigte fich nur mit Amrei und brachte fie immer mehr jum Reben. Gin jedes fühlte bie Erfrifchung, bag ein barmlofes Gemut unter ihnen war, bas von allem Wirrwarr nichts wuhte und wollte. Das Rind fand fich felbfigefällig in Die Rolle, bag alles fich ibm gumenbete, und plauberte allerlei funterbunt burcheinander, Kluges und Albernes, aber alles wurde be-lacht. Selbst der Frosvoier konnte nicht umbin, seine Wiene zu einem Lächeln zu verziehen; man sab es ihm aber an, nur die Oberstäche erheiterte sich, in der Tiese grollie und kochte ein gewaltiger Jorn. Desto glückseliger waren aber die Mutter und Ameile mit dem Kinde. Ein Enkelkind am Tisch der Eroseltern schmückt und erheiterte benfelben mehr als bie iconften Blumen. Das Rimb bart reben, was und wann es will und alles wird mit Freube begrutt, und ein jebes bat gu ergablen, was bas Rind beute gefagt und getan und wie alles fo fieb und gefcheit fet. Bor allem frablten bie Großeltern in Freubenglans. und was einft in bem Rinbe aus bammeriger Jugenberimmerung erfiebt, wenn bie Großeltern langft nicht mehr find, erblübt jest in biefen als beiteres Anschanen, eine au-Muftige und eine bergangene Belt.

Das Abenbessen ging burch bas Rind ziemlich beiter borfiber. Aur einmal, als Amrei fragte: "Alban, was macht für ein Gesicht? Bist bos mit mir?" fagte ber Bater: Rinb." Der ift viel qu fanftmutig, ber beleidigt fein

Man ftanb auf. Amrei beiete bor, Die Stimmen ber Manner bilbeten ben buntien Grundton ju ber bellen Stimme bes Rinbes.

Alban wollte bie Stube verlaffen, ba rief ibm bet Bater:

"Da bleibft." Alban feste fich auf die Ofenbant, es gesellte fich nie-mand zu ihm, er faß ba wie ein armer Gunber. Da fprang

Amrei bom Schofe ber Grofmutter und ichmiegte fich an bie Rnie Albans. Der Bater befahl Ameile, bas Rind Ins Bett zu bringen, es folgte nur mit Weinen, und Alban war's, als jest bas Rind bon ibm genommen wurbe, als war' er nun alles Schubes beraubt. In ber Tat ging nun auch ber Sturm gegen ibn von allen Geiten los. Der Bater ergabite ben gangen Borgang giemlich fachgetren. nur übertrieb er etwas feine bentige wohlwollenbe Stimmung gegen Alban, und biefem beuchte es nun, bas fie nie Ermi geweien. Das Scheften und Fluchen bes Baters, bas Beinen ber Mutter, bas Dahnen bes Defans, alles brang nun auf Alban ein, und alles vergebens, er blieb bei feinem ausgesprochenen Borbaben.

Gin Fener, bas der Blip entzündete, tann menschliche Gewalt nicht löschen, so lehrt der allgemeine Bolksglaube. Der Gedaute der Gerechtigkeit, ber in die Seele Albans gefallen, war in ihm unauslöschlich. Mitten unter allen Einreden und Rubestörungen erhob fich sein herz, nicht in Gier nach Besit, sondern in einer martvrergleichen Sin-gebung an das Unabanderliche. Sein Berg bluiete aus tausend Bunden, die ibm Liebe und haß ichling, und er zagte und zweiselte jest leinen Augenblid mehr, er war bereit, zu fierben, aber mit dem Besenntnis der Babrbeit auf ben Lippen.

Immer wieder aufe neue tofte es an ibn beran, aber er fant feft, unbeweglich wie ein Fele. Bater gitterub auf ibn gu und ichwur, ibm alles gu bersater zitterns auf ihn zu und igivur. ihm aues zu verzeiben, wenn er umfebre: er schilberte noch einmal, wie es
ihm das herz zerfleische, daß sich das Kind nicht beweisen
lasse, wie unrecht es babe. "Mein Bater selig," ries er zuleht, "hätt' nicht so lang mit einem Kind gerecht, er hätt'
gesagt: das geschieht, und da häts keiner mucken dürsen.
Ich win das nicht, du sollst einsehen, daß ich recht hab, du Ich will das nicht, du sollst einsehen, daß ich recht hab', du nußt's einsehen, und du kannst, wenn du dich nur nicht verstockt machst. Schau, du willst gegen die ganze Welt gerecht sein, aber gegen beinen Later nicht. Du weißt nicht, wer dein Bater ift. Dein Bater ist ein Mann, dor dem du den Hut abtun nußt. Ich dürft' für meine Kinder ein glistiges Eisen tragen (die Keuerprode bestehen). Gott weiß es, wie ich an ihren ein Later din und sein will Ich weiß besser als du, und wenn du tausend Bücher mill Ich weiß besser als du, und wenn du tausend Bücher mill Ich weiß besser als du, und nicht, daß die ganze Welt verlumpen soll und nichts bleibt als Geißenwirtsschaft, und kurzum, ich din tausendmal gescheiter und beäder als du, jest gland's oder gland's nicht.

Alban verftand fich endlich nur dazu, insoweit nachzw geben, als er sagte:

"3ch tue feinen Schritt, fo lang 36r nichts tut, aber

bann auch obne Biberrebe."
"So foll alfo auf meinem Grabe mein Gut gerriffen werben?" fragte ber Bater, weinenb bor Born. Alban dwieg, und die Manner in ber Stube mußten abwehren, baß ibn ber Bater nicht erbroffelte.

an feine Fran, fo reb' bod mas, bu geborft bod bagu." "Mein Mutter selig bat nie in Mannshandel brein gerebet. In ben Rrieg trag' ich feinen Spieß, hat fie immer gesagt. Bie ibr's ausmachet, muß mir's recht fein.

Rur haltet Friede. Bei und babeim ift's ber Branch, "Du bift jest nicht in Giebenhofen, bu bift nicht ba-

Das mert' ich an beinem Schreien und Toben." Bie bon einem Blit burchjudt, ftanben Dann und Grau ploglich frill, fie mertien, bag bor ben Rinbern, bor remben Menichen ein Biberftreit gwifchen ibnen gu Tage gefommen war, ber tief in ihnen beiben wurgefie. Die ploplich eintretenbe Stille madte bie icharfe Biberrebe noch icharfer. Alban wendete fich nach ber Eftr, und biefe Bewegung bes Cobnes zeigte ben Eltern aufs neue, mas

geichehen war, und fprach ben barteften Borwurf aus. Alban verließ die Stube, die Mutter wollte ihm folgen, aber ber Bater bielt fie gurud und fo beftig, bak le laut fcbrie.

Der Defan erffarte, bag er am Morgen früh wieber abreife, ber Gipemuller berließ mit feinen Tochtern balb

Das Saus. Am Morgen führte ein Anecht ben Defan nach ber Stadt, Alban wirtschaftete im Sause umber, als ware gar nichts gescheben; er schien ben Blan in ber Tat ausführen zu wollen, bei Lebzeiten bes Baters feinen öffentlichen Biberfreit anzufachen. Der Bauer ftanb in ber
Stube und fab, bie beiße Stirn an bie Scheibe gebriicht. Senbe und fab, die beiße Stirn an die Scheide gedruct, dem widerspenstigen Sohne zu. Ein Gedanke durchfuhr ihn, und er däumte sich boch auf. Er trat zu Alban und besahl ihm, einen Sack Kartosseln aufzuladen und in dem Reller zu tragen. Alban gehorchte, der Bater solgte ihm, er besahl ihm, den Sack in einem abgesonderten Berschlage auszuleeren. Raum war Alban barin, als der Bater, dinter ihm zuriegelbe und ein Schlot vorlegte.

auset. eis wir mnien Barlame

n Die @ lend nac porben. gestellt 12 000 bem Bel Beliebte 19 3ah ich die Freundi perben.

446

und tein nichts be . 2 leger 215 ein 150 . 2 bereits ber Bor allgemet Stedrüb

meffenbe

am 10.

tf S

ber Bor

tr. Tho bical Joi mendster anregent пеце До dung nie leichen n tiefer fung wi buftert | bielswei salten 1 einfchläfe gang an ming lieber Tonl

permut li

Geld hat

pewinn le

etannter Stelle fr

an 1

legen, breit Berl and too achblati beidjäfte iner bie 1118" za Mart B irs- un bergeug pare unb efest ha

mahit e tren Un al hier fragte bit fragte bit feie, und de faßte bem Sah fen unfer well du allergröß soll von gewesen wehr gen mehr

Defte Mmt erietätig

chmung Itali Rein

eret, feinen Ots im Untergaufe nicht einnehmen; ber eis wird leer bleiben. Schon por bem Ariege war is die Bolitit ber Sinn Feiner, nichts mit Groß-Brigarnien zu tun zu wollen und infolgedeffen auch bas

#### Aus aller Welt.

Gin "tüchtiges" Madden. Bor einigen Tagen pries Schreibgebilfin Marta Eberhardt aus Koblens nach Unterschlagung von 12 000 Mart flüchtig geworden. Das Mädchen, das in einer Bapiersabrit an porden. Das wedochen, das in einer Papiersabrif angesiellt war, sollte im Auftrage ihres Arbeitgebers 12000 auf mehreren Banken abheben: sie ist mit dem Gelde, anstatt es adzuliesern, zusammen mit ihrem Geliebten, dem 20 Jahre alten Kausmann Aus, und der II Jahre alten Elisabeth Härber gesiohen. Wohin sich die Defraudantin mit ihrem Geliebten und ihrer Kreundin gewandt dat, konnte dieser wicht reundin gewandt bat, tonnte bisher nicht ermittelt

#### Rleine Renigkeiten.

. In Amfterdam explodierte am Saubteingang ber Borfe eine Bombe. Es wurde niemand verlett und tein Schaden angerichtet. Ueber den Tater ift nichts befannt.

Die Lippische Landeszeitung, in Detmold, Ber-leger Abg. Prof. Dr. Neumann-Hofer, sieht heute auf ein 150 jähriges Bestehen zurud.

Die Berliner Feuerwehr ist im Februar bisher bereits 280 mal alarmiert worden, die Feuerwehren ber Bororte mußten über 200 mal in Tätigfeit treten.

Das Berliner Bolizeipräfidium verfügt eine allgemeine Anzeigebflicht für Rohlrüben, Etedrüben, Bruden, Bodentohlrabie), die bei ben beitreffenden Körperschaften, Produzenten oder Sändlern am 10. Februar vorhanden find.

## Scherz und Ernft.

if Rusit als — heilmittel. Tie Versuche, zu heilzwecken auch Musit zu berwenden, sind nicht neu; ein Tr. Thomas J. Mahs in Philadelphia bespricht jest die Erfolge in der Rewhorker Acrztezeitschrift "Modical Journal". Er meint, daß sich die Musit am wohlmendsten dei Behandlung der — Schwindsucht erwiesen habe. Rusit in hohen Tonlagen wirke eben allemal anregend und beledend; sie gibt neuen Lebensmut, neue Hossung, ja, Lebensszeude, und wird an Wir-

tung nicht von heilenden Giften wie Chinin und der gleichen erreicht. Ganglich gegenteilig wirft aber Mufit in tiefen Tonlagen; ihr tommt etwa dieselbe Birin tiefen Tonlagen; ihr kommt etwa dieselbe Wirkung wie Brom oder einem Schlasmittel zu; sie der ding wie Brom oder einem Schlasmittel zu; sie der differt das Gemüt. Auf den Einwand, daß doch bei pielsweise alle Wiegenlieder in höheren Tonlagen ge halten seien, erwidert er, daß diese allerdings auch einschläsernd wirkten, daß jedoch der Säugling einem ganz andern seelischen Adparat habe wie der erwackene Kranke. — Rach unserer unmaßgeblichen Meisung liegt die heilende Wirkung wohl weniger in der Tonlage als im Anthmus; ein flottes Scherzo oder beispielsweise eine ungarische Rhapsodie von Liszt wirkt der Kauft seine Rittergüter? Kun — wer Geld hat! Wer hat heute Geld? Ratürlich: die Kriegszeichnnier. Also inseriert Herr Julius M. Bier, ein befannter Güter: und Häusermakler, an der richtigen Stelle solgendes:

Stelle folgendes:

Guts. Angebot.

Sut, in girfa 45 Minuten per Bahn bon Berlin erreichbar, über 1000 Morgen groß, bicht an Boft- und Bahnftation, landicaftlich icon gelegen, mit neuen und maffiven Birtichaftsgebau-ben, hoch vornehmen, im Bart gelegenen Schloft, breiswert zu verlaufen burch Julius Dt. Bier,

Ind wo ift biefe richtige Infertions-Stelle? In bem fachblatt berienigen Gewerbe, bie im Kriege bie besten Beschäfte machen. Und wo vermutet ber fundige Beriner biefe Bombengefcafte? Run, bei ben Lefern ber "Allgemeinen Fleifcherzeitung". Gin Rittergut bon 1000 Morgen bürfte allerdings auch in der dürren Mart Brandenburg ein Millionchen fosten, aber der bolts. und wirtschaftstundige Herr Julius M. Bier ist überzeugt, daß der Krieg solche Millionchen im Metzere und Schlächtergewerbe angesammelt hat. Sonst würde er nicht die erheblichen Insertionskosten daran wiede boden. efest haben.

U "Gingang zum — Hefdensaal!" Kürzlich — so mählt ein Heldgrauer — besichtigte die Erzellenz unkern Unterstand. Ihr siel ein großes Schild am vordenn Stollen auf, das besagte: "Eingang zum Helden siel hier!" — "Was heißt denn das: Heldensaal?" trate die Erzellenz verwundert. Niemand antworker, und der General wiederholte daher seine Frage. daßte ein junger Leutnant sich den Mut zu folgendem Sahe: "Ia, Erzellenz verzeihen, wir haben die sen anseren sestesen Unterstand "Heldensal" genannt, weil zu Beginn eines Sturmangrisses sich stets die allergrößten Helden hier versammeln!" Die Erzellenz soll den dieser Auskunst in hohem Maße befriedigt gewesen seine und an senem Tage seine besonderen Fragen mehr gestellt haben.

# Defterreichischer Kriegsbericht.

Umtlich mirb berlautbart:

Defilider Ariegofdauplat. Un einigen Stellen ber Front lebhaftere Artil-erletätigfeit und für uns gunftige Batrouillenunterchmungen.

Atalienifder und füböftlicher Rriegofcaublat. Reine Greigniffe bon Belang.

Der Stellvertreter bes Chefs b. Ben. St. bon Sofer Feldmarfcall 2. Der Rrieg zur Gee.

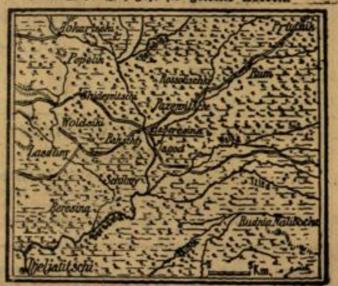
Der Erfolg des Minen und U-Bootfrieges fpiegelt sich wieder in den Schredensrusen der seindlichen Presse. Reuter meldet, am 6. und 7. Februar seien 27 Schiffe mit 60 000 Tonnen Inhalt versenkt worden.

Der Bondoner Mitarbeiter bes Secolo braftet unterm 7. Februar abends, in ben letten 24 Stunben feien 52 000 Zonnen Schiffsraum berloren gegangen. Die Erfolge feten umfo bedauerlicher, als gwei lleberfeebampfer, "Bort Abelaibe" (8181 Tonnen) und ("Floribian" (4777 Lonnen) bem U-Bootfrieg gum Opfer fielen.

Eine Barifer Melbung fpricht von 40 00 Connen Schiffsraum, die alle an ber frangofifchen Rufte binnen bret Tagen verfentt wurben.

Much Paffagierbampfer

sind unter den vernichteten Schissen, so die California,, ein englischer Dampser von über 8000 Tonnen Raumgehalt. Die darauf sahrenden Menschen sind dis auf wenige, die bei der Schisserplosition getötet wurden, gerettet worden. Das Schiss war den wassen, gerettet worden. Das Schiss war den wassen sind der schießter das den Schisser dan Kenter sügt dem Bericht hinzu, ein einziger americanischer Fahr Hahrgast sei gerettet worden.



Die Rumpfe an ber Berefing.

#### Lotales. Vom Rübenbrot.

Bom Kartoffelbrot kommen wir zum Gerstenbrot. Das war ein angenehmer Fortschritt; denn wenn auch der Geschmad unangenehm war, das angenehme Gestäbt verstärfter "Eiweißzusuhr" ließ alle "Bitterkeit" der gessen. Jeht bekommen wir stellenweise Brot mit Kohlrübenzusas Dazu schreibt jest die "Bitterkeit»

"Schon in Friedenszeiten sind Kohl- und anders Rüben in einzelnen Gegenden Deutschlards bei der Brotbereitung berwendet worden. Erneute eingebends Bersuche haben folgendes Resultat ergeben: Butterrüben eignen sich in jeder Form, rod, getat, getrochet oder gemahlen, jur Stredung des Kragesbrots, falls der Zuder 5 bis 10 Erozent der brots, falls der Zuder 5 bis 10 krozent berdt, falls der Zuder 5 bis 10 krozent beiter, also berwendbar, weil die rod geriebene Masse oxdisstand berwendbar, weil die rod geriebene Masse oxdisstart beeimflußt. Jür die Selbswerforger auf dem Lande und für die Bewohner seinerer Städte wird die Strektung des Brotes mit Juterrüden in jeder Form eine wertwolle Unterstützung der Brotbersorgung darkellen. Dagegen wird, davon abseden müssen, die Bädereien in Großsädten mit roden Müden zur Bertvendung als Brotkredungsmittel zu beliefern, schon weil es an den erforderlichen Lager und Zudereitungskammen sehlt. Für den Bädereibetried ist die vorteilhastesst germ das Rüben mehl, das aus dem Trodenerzeugnis der gesochen Runselrüben gewonnen wird.

Prosessor Dr. Judenad in Berlin dußert sich in einem Gutachten dom 8. Januar 1917: "Die Bersuche haben bedenkenfrei erkennen lassen, das es möglich ist, mindestens 5 Brozent Kohl und Runselrübenmehl dei der Herftellung von Brot zu verarbeiten, ohne daß dieser Jusah dem Genuß des Krotes wesentlich nachteilig zu beeinflussen vermag." Die "Bersuchsankalt für Gestreibeverarbeitung" in Berlin hat Bacversuche mit 5 und 10 Prozent Futterrübenzusas angestellt und hierbei geschälte dann gesochte Küben denust. Sie äußert sich in ihrem Gutachten dom 15 Januar 1917: "Die Bersuchung von stänlich getrochneten Futterrüben Zuschlage von 10 Prozent sehr wohl möglich sein des werden backednisch einwandsteie Gebäde erzielt, die in bezug auf Geschmad noch annehmbar seien. Im Sieher gen Kriegsbrote, und awar deshalb, weil sie siehere es beim Kartossen lassen. Wenn auch der haberte es beim Kartossen lassen. Wenn auch der Guter sen genehmer als alse bisberigen Kriegsbrote, und awar deshalb, weil sie sieherte es beim Kartossen lassen. Wenn auch der Guter Eurschaften des Bertwert es beim Kartossen lassen. Wenn auch der Guter es beim Kartossen lassen. Wenn auch der Guter Eurschaft descher es beim Kartossen und bem zelbe noch nicht

Danernregeln des Zebrnar. Wenn auch der Landwirt im Februar draußen auf dem Felde noch nicht gut arbeiten kann, also sozusagen auf dem Felde noch nicht gut arbeiten kann, also sozusagen auf dem Felde noch nicht gut arbeiten kann, also sozusagen auf Wetter nicht zu merken draucht, so gibt er doch scharf acht, welche Launen der Wettergott entwicklit. Tenn er kann daraus manche Schlüsse auf das künstige Frühlicher, sa sozus manche Schlüsse auf das künstige Frühlicher, sa sozus manche Schlüsse auf das künstige Frühlicher, sa sozus manche Schlüsse auf des Februar gar zu frühl warme Lage hat. "Wenn die Tage langen (länger werden), kommt der Winter erst gegangen." Und : "Tampen gar im Februar die Muden, muß der Bauer nach dem Hutter guden", oder, wie es auch heißt: "Wenn im dornung (altdeutscher Kame für Kebruar) die Rücken seigen, müssen sie im Märzen schweigen." Der Kachen seigen, meissen sie im Märzen schweigen. Ber Gebruar mäßig kalt, seine gute Ernte sallt!" Lagegen: "Benn es zu Lichtmeß kürmt und woht, der Bauer sich das Wetter lobt." Und: "Windernebel bringt Tanen dei Osteswinde, dei Wesswinde reibt er weg das Gelinde."

eigenbrote auch Rüben. Das Kriegeeralerungsamt hat angeordnet, daß zur Streckung von Roggenbrot auch Rüben, mit Ausnahme von Zuderrüben, derwendet werden dürfen. In der Berfügung beift es: Die so zugelassenen Küben, insbesondere Robl und Fütterrüben, eignen sich in jeder Form, robzescht, getrochet und gemahlen, zur Streckung des Roggenbrotes, falls der Zusap bei Trockenrüben 10, dei frischen Rüben, die gepreßt worden sind, 60 auf 100 Gewichtsteile beträgt. Für die Selbstversorger auf dem Lande und für die Bewohner der Keineren Städte wird die Streckung des Brotes mit Rüben in jeder Form eine wertvolle Unterstützung der Brotversorgung darstellen.

Die früher allgemein übliche Brotstreckung mit Kartosseln hat bereits seit einiger zeit ganz unterblet-ben müssen. Gerstenmehl und Beizenschrot werden weiter als Streckungsmittel zur Verfägung gestellt. Durch die neue Berordnung wird im allgemeinen, sedenfalls aber in den großen Städten, eine Aende-rung in der Brotbereitung nicht eintreten.

3 Rriege-Batente. Im Arfege ift das Batentamt burch zwingende Rudfichten auf die Sicherheit des Baterlandesgenötigt, Erfindungen, gegen beren Batentierung tein Bedenken vorliegt, gleichwohl geheim zu halten, wenn die Bekanntmachung nach militärischen Urteil geeignet wäre, dem Feinde Borteile zu bringen.

Um den Rachteilen zu begegnen, die sich hieraus für die Beteiligten ergeben ist dei dem Patentamt für diese Patente eine besondere Kriegsrolle angelent, die streng geheim gehalten wird und nur mit besonderer Erlaubnis des Patentamts eingesehen werden

A Die Inlandsgerbstoffe, Eichenlohe usw., die durch den Krieg infolge ihrer Absberrung von der Luedracho usw. Busuhr wieder zu hohen Ehren getommen. Sie haben sogar Höchsterise bekommen. Amtlich heißt es: Die Höchstpreisbestimmungen über Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastaniendolz werden voraussichtlich demnächt eine Aenderung erfahren. Daher ist ratsam, den Abschluß neuer Liese er ung Sverträge die zum Intrastreten der neuen Bekanntmachung zu verschieden oder die Anwendung der neuen Bestimmungen auf diese Abschlüsse vorzusschalten.

Bie 20 Bfund Rartoffeln nicht anzeigepflichtig. Für die Bestandsaufnahme aller Kartosselborrate am 1. März liegen nunmehr die Bestimmungen bor. Borrate die im Berbrauch im eigeren Saushalt dienen, sind nur anzuzeigen, wenn sie 20 Pfund übersteigen, boch können die Landeszentralbehörden die Ethebung auch auf geringere Mengen ausdehnen. Die kommun-alverbände sind verpstichtet, bis 15. März durch Beamte oder Bertrauensleute Nachprüfungen vorzunehmen. Die beaustragten Personen sind besugt, Borrats- und Betriebs-räume, wo sie Rartosseln vermuten zu durchsuchen.

S Bierftadt. In aller Stille bollgog fich dieler Tage bie Bürgermeisterwahl. Die Derren vom Semeinberat und der Semeindevertretung hatten sich bereits am Sonntag Rachmittag zu einer Borbesprechung bersammelt. Im Beichen des Burgfriedens vollzog sich die Bahl. Unser seitheriger Bürgermeister wurde einstimmig auf weitere 8 Jahre wiedergewählt. Bor 16 Jahren wurde herr hofmann das erhemal als Nachfolger bes Burgermeiftere Seulberger gemählt Man muß zugefteben, daß fich in diefem Beitraum unfere Gemeinbe gang bebeutend entwickelt bat Dabei find bie Steuerberhalt. niffe im hinblid auf andere Bororte zirmlich erträglich geblieben. Die bevorstehende Beit wird an unseren Berwaltungsapparat hohe Anforderungen stellen, ba bie Souldenlaften infolge enormer Musgaben für Kriege. fürforge febr hobe find. Hoffen wir, daß es unter ber

weisen Leitung des wiedergewählten Burgermeisters ge-lingen möge, auch diese schwere Zeit zu überkehen. Bierstadt. Die gestrige Sibung des Gemeinderats stand im Zeiden der Unterstühungsgesuchen. Bon den 24 Puntten betrasen 23 Unterstühungen, die ausnahmslos genehmigt wurden, während 1 Kuntt, Mietsgesuch, Ablehnung fand. — Jum Schiedsmann wurde herr L. Stern wiedergewählt. Ebenso blieb als Stellvertreter Herr H. Mayer II. (Rendant.)

Biesftadt. Im Monat Januar waren in unferer Gemeinde i Cheschließung. 7 Geburten und 1 Sterbesfall zu verbuchen.

Dierstadt. Die Zahlungen der Gemeinde-Unter-frügungen an die Kriegerfrauen findet morgen Sonntag wie ablich ftatt.

S Sierftadt. Margarine gelangt am Dienstas in 5 Kolonialwarenseschüfte deren Ramen aus heutiger Befanntmachung ersichtlich, zur Berteilung. Es kommen 35 Gramm auf die Person.

Bierstadt. Der Sohn des Herrn Tünchermeisters

3. Bad, I. Bad, welcher in einem Marine-Inf.-Reg. im Beften fampft, bat das Giferne Rreit erhalten.

#### Brieffaften.

Bierftadt. Es find noch nachträglich Angebote unter R. B. eingegangen. Wir bitten dieje abzuholen.

— G. B. Richt geeignet gur Aufnahme.

O. — Eine Befanutmachung über eine am Mitt-

wod ftatigefundene Sigung der Gemeindebertetung war uns nicht zugegaugen. Wir waren also auch nicht in der Lage darüber zu berichten. Ein Amteblatt sollte allerdings mit derartigen wichtigen Bekannt-wachungen nicht übersehen werden. Unsere dies-bezäglichen Beschwerden bei ähnlichen Borkommnissen sind find stets mit den jetigen Kriegszuhänden, wo alles drunter und drüber singe, entschuldigt worden. Des Burgfriedens halber baben wir bisher andere Spritte unterlaffen.

lifdje Mies zwei der Men-er legten

ich auch und ber Inglands iechen — 140

ir Erret. msufehen a haben

Berorb. ichräntt erheblich Betreidelenfrage. eant for-

t einige en Lage: ur: Bas

Befahr gewählt. en. en mirb mirb fte

ım länghen wir unfere Butunft r Land-

rte be-

h bruar. urf bem tritt am ben. Die ung bes n Tagen

ber rächt n Bolles fe Rorb ifett, ber sher war gren ber ber als und die rbe, ben rft hat.

it nadisutut, aber gerriffen.

bwehren,

an feine

er Baner bel brein , bat fie Branch. nicht ba-

en." ann unb ju Tage lie. Die Biberrebe und biefe eue, mas aus.

ftig, baß h wieber ern ball nach ber 18 wäre Eat audn öffent-

fite ibm

in ber gebrückt, urchfuhr han und in bem

gie ihm, erschlage z Bater

#### Rirallidie Vlachrichtest, Biorftadt. Changelifcher Gottesbienft.

Sonntag, ben 11. Februar 1917. Morgens 10 Uhr: Lieber Nr. 146 — 361. — Teri: Cb. Johannes 11, 20-27.

Die Rirchensammlung ift für den Jerusalemsberein ber deutschen ebang. Arbeiten im hl. Lande beftimmt. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienft. Nr. 30. - 147. Warfus 6, 32-44.

Wegen ber andauernden Kalte und des Mangels u. geringen Sorrats an Roblen muffen bie Donnerstags. Abendgottesojenfte bis auf weiteres ausgesett werden,

#### Rath. Rirchengemeinde. Bierftabt.

Conntag, den 11. Februar 1917. Morgens 8 Uhr: Sl. Meffe. Morgens 900 Uhr: Hochant mit Bredigt. Rachmittags 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. Werktags hl. Meise 7,30 Uhr.

## Wiesbabener Theater.

Rouigliches Theater. Sonntag, 11. Ab. B. Johengrin. 630 Uhr. Montag, 12. Ab. D. John Gabriel Borkmann. 7 Uhr. Dienstag, 13. Ab. C. Der Schauspieldirektor. Hierauf Der Barbier von Bagdad. 7 Uhr. Mittwoch 14. Boltspreise Iphigenie auf Tauris. 7 Uhr. Refidenz-Theater, Wiesbaden.

Sonntag, 11. 300 Uhr. Die Giel zegnjährigen. 7 Uhr. Der Adamsapfel.

Montag, 12. Gefhloffen. Dienstag, 18. Bolfsvorft. Die Barfcauer Bitadelle. 750 Mittwoch, 14. Rinder der Freude

## Kurhaus Wiesbaden. Ronzerie in der Rochbrunnen Trinfhalle : Mittwochs

und Samstags vorm. 11 Uhr.

Sonntag, 11. 4 lihr. Im Abonn. Großer Saal. Symphonic Ronzert. 8 Uhr. Abonnements. Assgest bes Auserdefters.

Montag, 13. 4 Uhr. Abonn. Rongert Des Rurorchefters. 8 Uhr. Deutscher Opern-Abend. Dienstag, 13. 4 und 8 Uhr. Abonnements-Rongert bes

Aurordiefters

Gebenkt der gefangenen Deutschen!

# Bekanntmachungen.

Die Juhaber ber Brotfarten 1-2064 fonnen am Dienstag, ben 13. Febr. auf bief. Bürgermeifterei ihre Margarinetarten in folgenber Beife in Empfang nehmen : in der Beit Bur die Inhaber der Brottarten Rr.

8-10 Uhr 1-500 10-12 " 501-1000 12-1 1001-1200 3-5 1201-1700 1701-2064

Die Rargarine gelangt bei ben Rolonialwarenhandlern: Wilhelm Raabe, Bierftadterhohe,

D. Raubenheimer, Ludwig Rod, Ede Lang- und Bordergaffe, Karl Zobus, Slumenftraße Karl Siehl, Erbenheimerstraße

Bum Bertauf.

Die Berjon wird mit 35 Gramm verjorgt. Folge 1 wird ausgeschnitten, toogu nur ber Sandler berechtigt ift. Margarine, welche bis Dienstag, Den 13. Februar, abends 8 Uhr bei den Sandlern nicht abgeholt ift, wirb anderweitig abgegeben

Bier fta dt, den 9. Februar 1917. Der Bürgermeifter. Doime nu.

Die Gingahlung ber vierten Rate Staats. und Gemeinbesteuer ift bis jum 15. Februar gu erlebigen, anbernfalls 3mangsbeitreibung erfoigen muß.

Bierftadt, ben 8. Februar 1917

Die Bemeinbetaffe.

Um einen genauen und guverläffigen lleberblid über bie gur Frühjahrsbestellung notigen Silfeleiftungen ju geminnen, merben biejenigen Gemeindemitglieder, die nicht ohne Dilfe im Gruhjahr fertig werben, aufgeforbert, fich bis fpat. jum 15. Februar bei bem Mitglieb bes Birtichafts ausschuffes, Landwirt 2B. Bepp II. von hier unter Angabe ber Größe und Lage ber Meder und Der Urt ber gu machenben Ausfaat gu melben.

Bierftadt, den 9. Februar 1617.

Der Bürgermeifter. Dofmann.

Sonntag, ben 11. Febr. er. findet auf ber Burger-meifterei hierfelbft die Ausgablung ber Gemeindeunter. fingungegelber filr die biefigen Rriegerfrauen fratt und gmar wie folgt:

an die Frauen mit bem Anfangsbuchftaben A bis DR bon 1 bis 2 Uhr Radmittags an die Frauen mit dem Anfangsbuchftaben R bis B von 2 bis 3 Uhr Rachmittage.

Bierfiadt, den 8. Februar.

Der Bürgermeifter. hofmann

Die sofortigen Einlieserungen von Stroß find im Interesse der Schlagsertigkeit der Armeen durchaus not-wendig. Es ist Pflicht eines jeden Bestigers von Stroß, alle entbehrlichen Borrate unverzüglich der Heeresberwaltung (Broviantamt) zugufahren. Die Einzelliefer-ungen fonnen fofort mit der Bahn oder mittels Fuhrwert erfolgen. In letterem Falle werden biejenigen Grachtfoften, die bei Bemigung ber Gfenbahn entfianden maren, befonders vergutet. Es fann Stros aus Roggen, Weigen, Duntel, Dafer und Berke eingelisjert merden. Die Breife betragen

für Flegeldruichftrob # 50.—
Ballengroßstrob # 47.—
" ungepreßtes Maichinenstroh # 40.—

für die Tonne frei Baggonverlabestation des Bertaufers für Baren bon mindeft, nittlerer Befchaffenheit,

Der Bürgermeifter: Dofmann.

Bierftadt, den 9. Februar 1917.

## Evangelische Kirchenftener und Pfarrzins.

Die rudftandige Mirchenfieuer fowie der rudftandige Pfarezins find binnen acht Tagen einzuga len, andernfalls das Bettreibungsberfahren eingeleitet werden muß.

Der Rirchenrechner,

# Bur Beachtung!!!

#### Gewerbeverein Bierftadt.

Unseren werten Mitgliedern bringen wir hiermit jur Kenntnis, daß in der Kanzlei des Handwerks-Amtes Wiesbuden, Meinstraße 42. jeden Nachmittag bon 36 bis 6 Uhr mit Antrabme Camstags bon einem rechtstunbigen herrn toftenfreie Austunft in allen Rechtsfragen erteilt wird. Wir machen unfere Ritglieder hierauf be-funders aufmertfam und forberu diefelben zu recht reger Inanspruchnahme des Amtes auf.

> Der Vorstand 3. M. Budmig Wint, Borfigender.

rfat von Petroleum durch Gas ober elettrisches Licht ift vaterländische Bflicht.

# Wie immer so auch jetzt

# Konfektion

hervorragend

durch Auswahl, Preiswürdigkeit, Gediegenheit!

Mäntel und Jacken ans melligen Stoffen

1450 3500 2550

Jackenkleider ans Woll-Stoffen

> 2000 35° 25°

Kinder-Mäntel

1250 2550 1850

Langgasse 32.

Konfirmanden-Kleider

58° 49° 45°° 3950

Damen-Bekleidung

Wiesbaden

#### Saus- und Grundbesitervere Bierftadt.

Tel. 6016 Gefchaftsftelle Blumenftrage 2a. Tel. 60

Bu vermieten find Wonhungen von 1-5 gimm Breife von 100-850 Mart. Bu verfaufen find ver bene Billen, Geichafts- und Wohnhaufer, Bauplagen Brunbftude in allen Preislagen.

# \*\*\*\*



Arieger: und Militär=Berei Bierftadt.

Wir laden unsere Kameraden auf Sonntag, 11. Februat, nachm. 3 Uhr in das Vereinslokal Cast sum Bären (Kamerad Friedrich) zur diesjährigen

# Generalversammlung

hiermit ergebenst ein und bitten um zahlreiches scheinen.

#### Tagesordnung:

- Jahresbericht des Vorsitzenden.
- Verlesueg des letzten Protokolla. Rechnungsablage des Kassierers.
- 4. Bericht der Rechnungsprüfer.
- Entlastung des Kassierers.
- 6. Neuwahl des Vorstandes.
- 7. Wahl von 3 Rechnungsprüfer.
- 8. Wahl von 2 Deligierten
- 9. Wahl von 2 Fahnenbegleitern.
- 10. Vergebung der Arbeiten am Denkmal und an Friedrichseiche.
- 11. Wahl des Vereinsdieners.

Der Vorstan

jebes

Baja bie

in b

Behe

MILIT

flotte

felda Schif Bejd ferer endfe Witt

ten

alle es t

briid fofor bas

Beite

Boot

war ift a

unfer rium

eigen

med)

nebr Bahl elles

icin. lette kod feind

Motife

tig o Bibe Schen Stap

baue Bedr Chief

bane Bir Jen

percr

biel

nuiji chwi str Trbe mge

# Mignon= Sonnenbilde

Erste Mainzer Postkarten-Zentrale

nurSchusterstr. 28 MAINZ nur Schusterstr. 28 Einziges und ältestes Geschäft am Platze.

Anfertigung von Gewerbe-Legitimations- und Reise pass-Bilder in sofortiger Ausführung,

12 Postkarten von Mk. 1.80 an.

Lieferung innerhalb 24 Stunden. Entwickeln und Kopieren von Platten aller im Fel-gemachten Aufmahmen.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Schulranzen: Schulranze Grösste Auswahl

offeriert als Spezialität A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10.

THE PROPERTY OF THE PARTY OF TH Reflame bringt Gewin \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

3=3immer=Front= ivibwohnung

mit Bubebor gu vermieten jum 1. Mars. Bu erfrag. Beter Rrad, Ablerftr 5.

Rleine Familie fuct foone 2 Zimmerwohnung momöglich mit Manfarde. Ungebote unter & & andie Beichäftsftelle des Blattes.

Wer Leinöl roh, gefocht ub gebleicht Terpentinol, Lade, Siccativ,

Delbleiweiß, Tran ufm. nach varrätig hat, wende fich in feinem eignen Intereffe, zwede Ber-twertung an S. S. Conbbeim, Farben- und Bad-fabrilate Gieffen, Fern-iprecher 1064.

# Linoleum

Große Boften Tape augerft billige Filap jum Belegen ber Fust empfiielt Tabetenhans 20af

Bi obaden, Rheinftrat Gerniprecher 3571

Bandeije hat abzugeben "Bierstadter Zeitung

7 igarrette direkt von der Fi zu Originalpreises 100 Zig. Kleinverk 1.8 Pig

. 4.2 . 6.2 . Versandnurgegen Nachs ven 100 Stuck an Zigarren prima Qual-

Zigarettenfabr Soldenes Hans SmbH. Ekronstrasso \$4. Tol. A